

Legende von der Erschaffung der Altenpflegerin

Als der liebe Gott die Altenpflegerin schuf, machte er bereits den sechsten Tag Überstunden. Da erschien ein Engel und sagte „Herr Ihr bastelt aber lange an der Figur!“. Der liebe Gott antwortete: „Hast Du die lange Liste spezieller Wünsche auf der Bestellung gesehen?“ Sie soll als Frau und als Mann lieferbar sein, wartungsfrei und leicht zu desinfizieren, aber nicht aus Plastik. Sie soll Nerven wie Drahtseile haben und einen Rücken, auf dem sich alles abladen läßt, dabei aber zierlich, daß sie sich in den viel zu kleinen Dienstzimmern wohl fühlen kann. Sie muß fünf Dinge zur gleichen Zeit tun können und soll dabei immer eine Hand frei haben.“

Da schüttelte der Engel den Kopf und sagte: „Sechs Hände, das wird kaum gehen!“ Die Hände machen mir keine Kopfschmerzen“, sagte der liebe Gott, „aber die drei paar Augen, die schon das Standardmodell haben soll: Ein paar, das nachts durch alle Wände sehen kann, damit eine Nachtwache mind. zwei Pflegebereiche betreuen kann - ein zweites Paar im Hinterkopf, mit dem sie alles sieht, was man vor ihr verbergen möchte, was sie aber unbedingt wissen muß - und natürlich auch das eine Paar hier vorn, mit dem sie einen Bewohner ansehen kann und sagen: „Ich verstehe Sie und ich bin immer für sie da - ohne daß sie ein Wort sprechen muß. Der Engel zupfte ihn leicht am Ärmel und sagte: „Geht schlafen, Herr, und macht morgen weiter.“

„Ich kann nicht“, sagte der liebe Gott, „ich habe bereits geschafft, daß sie fast nie krank wird, und wenn, dann heilt sie sich immer selber, sie kann begreifen, daß zehn Doppelzimmer 24 Bewohner bedeuten kann, aber acht Stellen oft nur vier Kolleginnen; sie hat Freude an ihrem Beruf, der alles fordert und dafür wenig bezahlt wird, sie kann mit Schichtdienst leben und kommt mit wenigen freien Wochenenden aus.“

Der Engel ging langsam um das Modell der Altenpflegerin herum. „Das Material ist zu weich“, seufzte er. „Aber dafür zäh“, entgegnete der liebe Gott. „Du glaubst gar nicht, was die alles aushält!“

„Kann sie denken?“ „Nicht nur denken, sondern urteilen und Kompromisse schließen“, sagte der liebe Gott.

Schließlich beugte sich der Engel vor und fuhr mit dem Finger über die Wange des Modells. „Da ist ein Leck“, sagte er. „Ich habe Euch ja gesagt, Ihr versucht zu viel in das Modell hinein zupacken.“

„Das ist ein Leck für eine Träne!“ „Wofür ist die?“ „Sie fließt bei Freude, Trauer, Enttäuschung, Schmerz und Verlassenheit“, sagte der liebe Gott versonnen: „Die Träne, diese eine Träne steuert das Überlaufventil!“